

## Konzeption

Katholische Kindertageseinrichtung und Familienzentrum  
Christus König in Duisburg-Mitte



In Trägerschaft des Zweckverbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder im  
Bistum Essen

Kontakt:

Karl-Jarres-Straße 152  
47053 Duisburg

Tel.: 0203 - 66 07 87

E-Mail: [kita.christus-koenig.duisburg@kita-zweckverband.de](mailto:kita.christus-koenig.duisburg@kita-zweckverband.de)

Web: [www.kita-duisburg-mitte.de](http://www.kita-duisburg-mitte.de)

Stand Januar 2024

## Inhaltsverzeichnis

<b><u>1. Struktur der Einrichtung</u></b> .....	<b>4</b>
1.1. Vorwort.....	4
<u>1.2. Leitbild</u> .....	5-6
<u>1.3. Geschichte der Einrichtung</u> .....	6
<u>1.4. Sozialraumanalyse</u> .....	7-8
<u>1.5. Lebenssituation der Kinder in Familie und Wohnumgebung</u> .....	8-10
<u>1.6. Vorstellung der Einrichtung</u> .....	11
<u>1.6.1. Träger</u> .....	11
<u>1.6.2. Familienzentrum</u> .....	12
<u>1.6.3. Mitarbeiter</u> .....	13
<u>1.6.4. Räumlichkeiten</u> .....	14-17
<u>1.6.5. Betreuungsformen</u> .....	18
<u>1.6.6. Öffnungszeiten</u> .....	18-19
<u>1.6.7. Schließzeiten</u> .....	19
<u>1.7. Aufnahmeverfahren</u> .....	20
<u>1.8. Elternbeiträge</u> .....	20
<u>1.9. Mittagsverpflegung</u> .....	21
<b><u>2. Bildungs- und Erziehungsauftrag</u></b> .....	<b>22</b>
<u>2.1. Unser Bild vom Kind</u> .....	22
<u>2.2. Handlungsleitende Prinzipien und methodische Ansätze</u> .....	22
<u>2.3. Teamarbeit</u> .....	23
<u>2.4. Bedeutung des Spiels</u> .....	23
<u>2.5. Religionspädagogisches Arbeiten</u> .....	24
<u>2.6. Partizipation</u> .....	25-26
<u>2.7. Arbeitsform der Einrichtung</u> .....	27
<u>2.8. Tagesablauf</u> .....	28
<u>2.9. Essen und Gesundheitserziehung</u> .....	28-29
<u>2.10. Gestaltung von Übergängen</u> .....	29-30
<u>2.10.1. Eingewöhnung</u> .....	29-30



<u>2.10.2. Vorbereitung auf die Schule</u> .....	30
<u>2.11. Besondere Angebote</u> .....	31
<u>2.12. Inklusion</u> .....	32-33
<u>2.13. Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung</u> .....	34
<u>2.14. Sprachförderung</u> .....	35-38
<u>2.15. Experimentieren</u> .....	38
<b><u>3. Kooperationen/Zusammenarbeit</u>.....</b>	<b>39-43</b>
<u>3.1. Zusammenarbeit mit Eltern</u> .....	39-40
<u>3.2. Zusammenarbeit mit dem Träger</u> .....	40
<u>3.3. Zusammenarbeit mit der Pfarrei, Gemeinde</u> .....	40
<u>3.4. Zusammenarbeit mit der Grundschule</u> .....	41
<u>3.5. Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern</u> .....	41-42
<u>3.6. Öffentlichkeitsarbeit</u> .....	43
<b><u>4. Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept</u>.....</b>	<b>43-46</b>
<u>4.1. Kinderschutz</u> .....	43-46
<b><u>5. Qualitätsmanagement</u>.....</b>	<b>46</b>
<u>5.1. Qualitätsentwicklung- und sicherung</u> .....	46
<b><u>6. Literaturverzeichnis</u>.....</b>	<b>47</b>
<b><u>7. Impressum</u>.....</b>	<b>47</b>



## **1. Struktur der Einrichtung**

### 1.1. Vorwort

Liebe Eltern,

liebe interessierte LeserInnen,

die KiTa Christus König beschäftigt sich kontinuierlich mit der Qualität ihrer Arbeit. Die Konzeption spiegelt die Schwerpunkte der täglichen pädagogischen Arbeit wider, garantiert eine qualifizierte Umsetzung der Bildungsinhalte und -ziele und dient der Reflektion und Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns. Nicht zuletzt stellt die Konzeption ein verbindliches Regelwerk für die MitarbeiterInnen und den Träger der Tageseinrichtung, wie auch für Eltern und Kinder dar.

Gerade in der heutigen Zeit ist es uns wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben. Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten, sind Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Dabei ist es uns wichtig, die Vielfalt zu sehen, Inklusion zu leben und die Andersartigkeit von Kindern anzuerkennen.

Unsere Tageseinrichtung verstehen wir als einen Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus darstellt, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem sein kann. Wir sehen uns als familienunterstützende, familienbegleitende und ergänzende Tageseinrichtung, die den Eltern eine Erziehungspartnerschaft anbietet. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Familienberatungsstellen, Grundschulen und anderen Kooperationspartnern aus dem Sozialraum ist für uns dabei von zentraler Bedeutung.

In dieser Konzeption erfahren Sie das Wesentliche des Familienzentrums Christus König im Verbund mit zwei anderen Tageseinrichtungen - Familienzentrum St. Joseph und der KiTa „Papendelle“, die in der Trägerschaft des Caritasverbandes liegt.

Wir haben jedoch noch viel mehr zu sagen und Sie hoffentlich viel mehr Fragen.

Also lassen Sie uns miteinander reden.

Wir freuen uns auf viele interessante Gespräche mit Ihnen.

Ihr Team vom Familienzentrum Christus König

## 1.2. Leitbild

Unser Blick auf Kinder geht davon aus, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt, ihm eine unverwechselbare Würde schenkt und Ja zu ihm sagt. Jesus nimmt Kinder ausdrücklich in Schutz, wendet sich ihnen liebevoll zu und segnet sie. Sein Beispiel zeigt, wie das Leben in der Einheit von Gottes- und Nächstenliebe gelingt. An seiner Botschaft orientieren wir uns. Familien in ihren vielfältigen Formen gehören zu den wichtigsten Institutionen unserer Gesellschaft. Sie haben einen Anspruch auf Anerkennung, Förderung und Unterstützung.

*Folgende Faktoren sind für uns unverzichtbar:*

### ...Erziehung und Bildung

Unsere Einrichtungen verfolgen das Ziel, jedem Kind gerecht zu werden, es in seiner individuellen Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, ihm einen gestalteten Lebens- und Lernraum zu bieten, in dem es intellektuelle, emotionale und religiöse Anregung findet, sich angenommen weiß, sich wohl fühlt und Gemeinschaft erfährt. Nach unserem Verständnis besteht die Aufgabe von Erziehung und Bildung darin, Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, ihre Kompetenzen zu stärken, ihnen Wissen in der Entwicklung ihrer Grundhaltungen zu vermitteln sowie ihre Neugierde und Kreativität zu fördern.

### ...Erziehungspartnerschaft

Für uns ist die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit.

### ...katholischer Glaube

Unsere Einrichtungen leisten eine qualifizierte religionspädagogische Arbeit, indem sie die Kinder durch Geschichten, Lieder, Symbole und durch das Feiern der Feste im Kirchenjahr an den Glauben heranzuführen. Die Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen und eine eigene religiöse Identität zu entwickeln.

### ...Dialog der Kulturen und Religionen

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, die von kultureller und religiöser Vielfalt geprägt ist. Wir bejahen diese Vielfalt und machen sie zum Ausgangspunkt für interkulturelle Lernprozesse und ein interreligiöses Miteinander. Ziel ist eine reflektierte, kulturelle und religiöse Identität, aus der die Fähigkeit erwächst, andere vorurteilsfrei in ihrem Selbstverständnis wahrzunehmen und ihnen aufgeschlossen und respektvoll zu begegnen.

### ...Einbindung in die Pfarrei

In den Pfarreien des Bistums Essen sind die Tageseinrichtungen für Kinder mit den Gemeinden und mit kirchlichen Institutionen und Einrichtungen zu einem Netzwerk verbunden, das sich wechselseitig bereichert.



### ...Verantwortung für den Lebensraum

Unsere Tageseinrichtungen für Kinder öffnen sich dem Lebensraum, beteiligen sich aktiv an seiner Gestaltung und mischen sich insbesondere dort ein, wo es um die Rechte von Kindern und Familien geht und wo Menschen benachteiligt werden. Wir suchen die Kooperation mit sozialen Diensten und Einrichtungen.

### ...Dienstgemeinschaft

Als Dienstgeber tragen wir eine besondere Verantwortung für unsere MitarbeiterInnen. Wir unterstützen sie in ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenz durch regelmäßige und zielgerichtete Fort- und Weiterbildung. Dabei ist es uns wichtig, die christliche Spiritualität und die Kirchlichkeit als Dimension der persönlichen Identität und unverzichtbare Grundlage des beruflichen Handelns kontinuierlich zu fördern. Wir engagieren uns in der Ausbildung von ErzieherInnen.

### ...Qualität

Qualitätsentwicklung betrachten wir als Chance für ein hohes Maß an Professionalität. So legen wir Wert darauf, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und zu steuern. Die Grundlage für die Qualitätsentwicklung ist das Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch des KiTa Zweckverbands. Beides erhalten Sie bei Interesse in der KiTa.

Quelle: Das vollständige Leitbild als PDF unter [www.KiTa-zweckverband.de](http://www.KiTa-zweckverband.de)

## 1.3. Geschichte der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung wurde 1953 erbaut und war zunächst für zwei Kindergartengruppen vorgesehen. Später wurde ein Raum der Pfarrgemeinde dazugegeben und eine weitere Gruppe eröffnet. Im Jahr 1997 wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten (Fenster, Fußböden etc.) durchgeführt.

1996 wurde das Außengelände erstmals komplett neugestaltet und den Bewegungsbedürfnissen der Kinder angepasst. Im Jahr 2001 wurde es noch einmal erweitert, um den Kindern somit weiteren Raum für Bewegungsspiele zu bieten.

2009 wurde die Gruppenanzahl der KiTa von drei auf zwei reduziert.

2016 erfolgte eine Kernsanierung der gesamten KiTa und eine Anpassung der Gruppenräume an die vorgegebenen U3-Richtlinien.

#### 1.4. Sozialraumanalyse

Unsere Kindertageseinrichtung liegt im Dellviertel Süd.

Gesamtbevölkerung in Duisburg			502.211		
Einwohner in den Stadtteilen:	Deutsche	Migranten	Zuzug	Fortzug	SGB II
Dellviertel	6.552	1.976	97	114	1.063
Hochfeld	9.973	4.343	120	157	2.435
Altstadt	7.445	11.001	97	114	5.946

Stand 2022

Der Eingang der KiTa liegt an der Johanniterstraße 93. Die Johanniterstraße ist eine verkehrsberuhigte Straße in der Tempo-30-Zone.



Sie kreuzt die Karl-Jarres-Straße. Diese ist eine Hauptverkehrsstraße mit hohem Verkehrsaufkommen. Die Kreuzung ist mit einer Ampel gesichert.

Unmittelbar an der Karl-Jarres-Straße liegt der Böninger Park mit großen Wiesen und einem Spielplatz.

Im Dellviertel gibt es Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft:

Ev. KiTa Johanniterstraße, städtische KiTa Johanniterstraße, städtische KiTa Musfeldstraße, kath. KiTa St. Joseph, DRK KiTa Heerstraße.

Das Einzugsgebiet der KiTa erfasst die Straßenzüge bis zur Kremerstraße in nördlicher Richtung.

Die Häuser in nördlicher Richtung sind überwiegend neuere Mehrfamilienhäuser der städtischen Wohnungsgesellschaft. Zwischen den Wohnhäusern sind große Grünflächen angelegt.

In westlicher Richtung reicht das Einzugsgebiet bis zur Wanheimerstraße in Hochfeld. Hier ist ein großer Teil der Häuser um die Jahrhundertwende erbaut. Zum Teil sind die Häuser renoviert. Dort gibt es wenig Grünflächen.



Die östliche Grenze des Einzugsgebietes, ist die Düsseldorfer Straße bis zum Grunewald. Es gibt eine kleine Siedlung mit alten Einfamilienhäusern. Ebenso leben hier viele Menschen in Mehrfamilienhäusern aus den 50er Jahren. Sie liegen zum Teil direkt an der Bahnlinie, die zum Hauptbahnhof führt.

Südlich der KiTa grenzt das Einzugsgebiet an die Autobahn 59. Die Autobahn trennt die Stadtteile Dellviertel und Neudorf. Entlang der Autobahn ist eine Siedlung mit Mehrfamilienhäusern gebaut. Der Weg zur KiTa führt über die sehr belebte, verkehrsreiche Düsseldorfer Straße. Im Süden befindet sich aber auch ein Netz von kleinen, verkehrsberuhigten Straßen mit Einfamilienhäusern.

In der Nähe befindet sich das evangelische Bethesda Krankenhaus mit einem Adipositas Zentrum. Direkt neben der KiTa Christus König ist eine Förderschule für Sehbehinderte. Ein AWO Seniorenzentrum befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und zu Fuß erreichbar.

Das Polizeipräsidium mit verschiedenen Beratungsstellen ist fußläufig erreichbar. An der Wanheimerstraße ist das Büro für Integration. Die Entwicklungsgesellschaft-Duisburg ist auch auf der Wanheimerstraße zu finden.

Die Gemeinschafts-Grundschule Hochfelder Markt und die Gemeinschafts-Grundschule Friedenstraße gehören zu unserem Viertel. Das Mercator Gymnasium und die Emil Rentmeister Hauptschule sind ebenfalls in der Nähe.

### 1.5. Lebenssituation der Kinder in Familie und Wohnumgebung

Im Kindergartenjahr 2023 / 2024 sind wir für 45 Kinder verantwortlich.

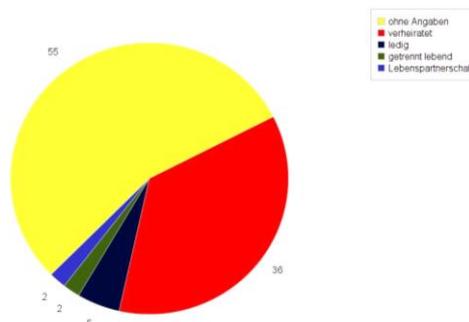
Die unterschiedlichen familiären Voraussetzungen und Gegebenheiten haben wir in Diagrammen veranschaulicht. Diese Schaubilder unterstützen uns dabei, die Ergebnisse auszuwerten und unsere pädagogische Arbeit darauf abzustimmen.

Unsere Kinder leben und erleben ganz unterschiedliche Lebensformen.

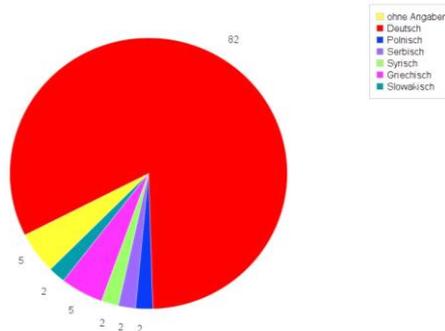
Die Zahl der Verheirateten, beide Elternteile berufstätig, etc.

Dies erfordert z.B. :

- Flexibilität bei den Betreuungszeiten
- Unterstützung und Hilfestellung im Notfall
- gute Abstimmung der Schließungszeiten / Betriebsferien

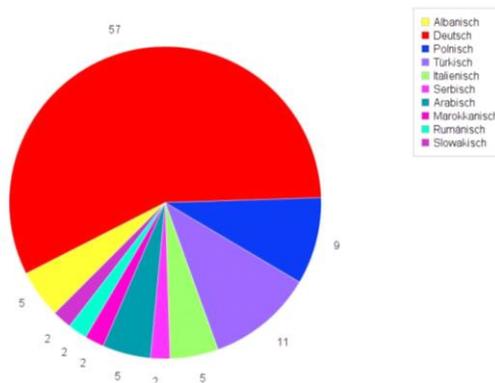


Viele Kinder wachsen in Familien auf, in denen mindestens ein Elternteil aus einem anderen Herkunftsland stammt. Wir veranschaulichen nur die Anzahl der Nationalitäten, ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit, um so die Vielfalt darzustellen.



In unserer KiTa sind verschiedene Nationalitäten vertreten. Dies bedeutet z.B.:

- viele Kinder wachsen mindestens zweisprachig auf
- die deutsche Sprache verbindet uns alle
- Offenheit für die unterschiedlichen Menschen mit ihren kulturellen Gewohnheiten, Wünschen und Bedürfnissen



Nach unserer Schätzung leben einige Familien mit ihren Kindern am Existenzminimum.

Dies bedeutet für uns:

- Wir entlasten die Eltern, damit sie wieder berufstätig werden können.
- Wir bieten den Eltern Beratung und Unterstützung an.
- Wir bieten den Kindern Entfaltungs- und Erprobungsräume.



*Auch folgende Voraussetzungen haben Konsequenzen für unsere Arbeit:*

Es gibt Kinder, die ein reichhaltiges Förder- und Freizeitangebot (z. B. Musikschule, Ballett, usw.) erhalten und einen verplanten Alltag erleben.

So kommen spontane Verabredungen selten zustande.

Für eigenständiges Spielen und Lernen und selbst gelenkte Aktionen bleibt wenig Zeit. Für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes sollten Kinder die Erfahrung jedoch machen können.

*Die Konsequenz für die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist:*

- mehr Zeit für selbst geleitetes und eigenständiges Spiel
- mehr freies Spiel und Lernzeit
- die Kinder sollen bei uns selbständig aktiv und aus eigener Motivation heraus handeln, lernen und forschen können

Andere Kinder haben einen hohen Fernsehkonsum und / oder nutzen Computer, Playstation oder ähnliches - manchmal über Stunden.

Medien wie Fernsehen und Computer vermitteln Erfahrungen jedoch nur aus zweiter Hand und sind für das Lernen der Kinder nur sehr eingeschränkt nützlich, weil überwiegend nur körperfremde Sinne, wie das Sehen und Hören angesprochen werden. Das unmittelbare Erleben mit allen Sinnen und das Ausprobieren der Umwelt sind gerade im Kindergartenalter notwendig für selbsttätiges Erkennen von Zusammenhängen. Kinder brauchen Handlungsräume!

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und damit trainieren sie auch ihre geistige Fitness. Im Wohnumfeld gibt es nicht viele Möglichkeiten zum Rennen, Toben, Balancieren. In den Wohnungen darf meist nicht getobt werden. Die Kinder werden oft mit dem PKW und manche leider viel zu häufig mit dem Kinderwagen in die KiTa, etc. gefahren.

*Die Konsequenz für die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist, die Einrichtung so zu gestalten, dass die Kinder veränderbare „Funktionsräume“ im Haus und auf dem Außengelände vorfinden wo vielfältigstes Lernen über Handeln mit Kopf, Herz, Hand und Körper möglich ist.*



## 1.6. Vorstellung der Einrichtung

### 1.6.1. Träger

Der Zweckverband Katholische Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen, kurz KiTa Zweckverband, ist einer der größten freien Träger von Kindertageseinrichtungen in Deutschland mit Sitz in 45043 Essen (Postfach 104351).

Der KiTa Zweckverband wurde im Jahr 2006 gegründet und wird von einer doppelten Geschäftsführung geleitet:

Frau Anne Berger ist für die kaufmännische Abteilung und Frau Verena kleine Holthaus für die pädagogische Abteilung zuständig.

Abteilungsleitung für die Region Duisburg ist Frau Roosen.

In insgesamt 246 Einrichtungen in den Städten, Kreisen und Kommunen im Bistum Essen bietet der KiTa Zweckverband über 16.000 Plätze für Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt an.

Der KiTa Zweckverband erfüllt einen öffentlichen und einen kirchlichen Auftrag und dient der nachhaltigen Unterstützung von Familien und dem Wohl der Kinder.

Der Träger ist zuständig für die personelle, räumliche und sachliche Ausstattung der KiTa.

Alle Einrichtungen des Trägers arbeiten gemeinsam nach der ISO-Norm 9001 (Qualitätsmanagement). Ein Ziel ist es, mittelfristig eine Zertifizierung nach dem KTK-Gütesiegel zu erreichen.

Die KiTa-Leitung Frau Betzholz ist geprüfte Qualitätsbeauftragte.



### 1.6.2. Familienzentrum

Unsere katholische Kindertageseinrichtung besitzt seit einigen Jahren das „Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ und hat sich bereits mehrmals Rezertifiziert.

Das katholische Familienzentrum Duisburg-Mitte besteht aus insgesamt drei Verbundeinrichtungen:

Name der Einrichtung	Träger	Adresse
Kath. KiTa Christus König	KiTa Zweckverband	Karl-Jarres-Str. 152 47053 Duisburg
Kath. KiTa St. Joseph	KiTa Zweckverband	Kremerstr. 35 a 47051 Duisburg
Kath. KiTa „Papendelle“	Caritasverband	Papendelle 6 47051 Duisburg

Als Familienzentrum haben wir vielfältige Kooperationspartner, wie die Grundschulen, das AWO-Seniorenheim, KEFB etc.

Des Weiteren bieten wir:

- monatliches Eltern-Café
- Elternnachmittage
- Vater-Kind-Samstage
- Vermittlung von Freizeitangeboten
- Vermittlung von Tagespflegebörsen
- für Mütter einen Zumba und HulaHoop Kurs

### 1.6.3. Mitarbeiter

(Stand: Januar 2024)

 <b>Sonnenscheingruppe (Gruppentyp I)</b>			
Funktion	Name	Wstd.	Verantwortung
Fachkraft (Gruppenleitung)	Svenja Hochfelner	39 Std.	Medienbeauftragte, Öffentlichkeitsarbeit
Fachkraft	Domenica Palla	37 Std.	Sicherheitsbeauftragte, Religionsbeauftragte
Fachkraft	Sarah Kreindl	25 Std.	Inklusionsbeauftragte (Ausbildung folgt)

In dieser Gruppenform werden insgesamt 21 Kinder, davon sechs U-3 Kinder betreut.

 <b>Regenbogengruppe (Gruppentyp III)</b>			
Funktion	Name	Wstd.	Verantwortung
Fachkraft (Gruppenleitung)	Renate Schwoch	39 Std.	ständig stellv. Leitung, Hygienebeauftragte
Sozialassistent	Tim Kabstein	39 Std.	

In dieser Gruppenform werden insgesamt 24 Kinder betreut.

 <b>Gruppenübergreifend sind in unserer Einrichtung tätig:</b>			
Funktion	Name	Wstd.	Verantwortung
Sprachförderkraft (Fachkraft)	Christine Lutz	19,5 Std.	Sprachförderung
Alltagshelferin	Eda Sefi	15 Std.	alltägliche Aufgaben
Hauswirtschaftskraft	Alicja Kamienska	12 Std.	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Geleitet wird die Tageseinrichtung für Kinder von Frau Gina Betzholz. Neben der Bürotätigkeit unterstützt sie die beiden Gruppen nach Bedarf.

Die Reinigung wird von der Firma GEWA und die Hausmeisterarbeiten von Herrn Schaarenberg übernommen.

#### 1.6.4. Räumlichkeiten

Entwicklungspsychologisch ist erwiesen, wie viel Raum Kinder brauchen, um sich entfalten zu können. Wir versuchen den Kindern diesen Raum zu geben, indem wir jede Nische und den Flur zum Spielen nutzen. Hier haben sich inzwischen Kommunikationsmöglichkeiten entwickelt, die die Kinder aus unterschiedlichen Gruppen miteinander in Verbindung bringen.

Die Räume sind alle wohnlich, gemütlich und auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten, eingerichtet.

Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung: zwei Hauptgruppenräume mit diversen Nebenräumen (U3-Schlafraum und Sanitärbereich), ein Waschraum mit Toiletten, ein bespielbarer Flur, ein Personal- und Besprechungsraum, ein Büro und eine Küche.

Nach Absprache können auch die Räumlichkeiten der Pfarrei genutzt werden (Pfarrsaal, Konferenzraum, Küche usw.).

Zusätzlich schließt sich ein großes Außengelände an die KiTa an, das von beiden Gruppen aus begehbar ist.

Alle Räumlichkeiten sind ebenerdig und barrierefrei.

In diesen Räumlichkeiten, sowie im Flurbereich sind anhand der Bildungsbereiche folgende Funktionsbereiche entstanden:

#### Regenbogengruppe:



Bau- und Konstruktionsbereich



Lesebereich



Kuschelecke

Sonnenscheingruppe:



Kreativbereich



Rollenspielbereich

In beiden Gruppen gibt es einen Frühstückstisch für bis zu 7 Kinder, die nach der Frühstückszeit für z.B. Tischspiele oder Experimente genutzt werden können.



Frühstückstisch

Unsere U3-Gruppe verfügt über einen zusätzlichen Schlafräum, indem die Kinder vormittags spielen und ihre motorischen Fähigkeiten austesten können und bei Bedarf ebenfalls als Schlafräum genutzt wird. Die Kinder haben die Möglichkeit in Absprache mit der Eltern ihren Lieblingsschlafplatz auszuwählen. Dies ist möglich, da wir flexible Matratzen haben und diese nach den Bedürfnissen der Kinder in den Raum legen können. Des Weiteren besitzt die Gruppe einen eigenen Waschräum mit einer Kleinkind -Toilette und einer Wickelkommode.

In beiden Gruppenräumen sind Möglichkeiten geschaffen worden, wo die U3-Kinder spielen können.

Das Material für die jüngsten Kinder steht in ihrer Höhe zur Verfügung. Was für sie noch zu gefährlich ist, für die größeren Kinder aber wichtig und interessant, steht in den oberen Regalen.

Die Garderoben in unserer Einrichtung sind für die Kinder selbstständig zu erreichen.



Zweite Ebene  
(Schlafräum)



„kleine Höhle“



Wickelbereich U3

Flurbereich:



Treffpunkt für Puzzle oder  
Gesellschaftsspiele



Herzensort

Bewegungsbereiche:



Außengelände



U3- Klettergerüst



Bewegungsraum  
(Pfarrsaal)

Die Funktionsbereiche werden gemeinsam mit den Kindern stetig weiterentwickelt und gestaltet. Die Kinder haben die Möglichkeit sich ihren Spielbereich selbstständig auszuwählen. In der Freispielphase werden den Kindern verschiedene Angebote zur Bewegung, zum Experimentieren, zur Kreativität und zur Musik angeboten.



### 1.6.5. Betreuungsformen

Die Kinder in unserer Einrichtung sind wie folgt aufgeteilt:

	Typ I			Typ II			Typ III		
	a	B	c	a	b	c	a	b	c
Anzahl	0	7	14	0	0	0	0	14	10
Gesamt	21 Kinder			0 Kinder			24 Kinder		

Gruppenform I betreut die Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt und die Gruppenform III Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Gruppenform II betreut Kinder im Alter unter 3 Jahren. Diese Form wird bei uns zurzeit nicht angeboten.

- a → 25 Wstd. – 0 Kinder
- b → 35 Wstd. – 21 Kinder
- c → 45 Wstd. – 24 Kinder

### 1.6.6. Öffnungszeiten

Die KiTa Christus König hat folgende Öffnungszeiten:

#### *Blockbetreuung:*

Die Familien können bei Vertragsunterzeichnung zwischen zwei festen Betreuungszeiten wählen:

- 07.00 Uhr bis 14.00 Uhr oder
- 07.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Die Kinder werden in jedem Fall durchgängig über die Mittagszeit betreut.

#### *Ganztagsbetreuung:*

- 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit anzugeben, ob Ihr Kind ein warmes, kostenpflichtiges Mittagessen erhalten soll oder einen Snack von zu Hause mitbringt.



- Bringzeit: täglich von 07.00 Uhr / 07.30 Uhr bis 09.00 Uhr  
(je nach Betreuungsvertrag)
- Abholzeiten:
- 11.50 Uhr bis 12.00 Uhr
  - 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr / 14.30 Uhr  
(je nach Betreuungsvertrag)
  - ab 15.00 Uhr nach Bedarf

Die Einrichtung hat Montag bis Freitag jeweils von 07.00 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet.

#### 1.6.7. Schließzeiten

Insgesamt gibt es in einem Kalenderjahr bis zu 25 Schließungstage.

Folgende Schließtage sind vorhanden:

- 3 Wochen in den Sommerferien
- Weihnachtsferien (zwischen Weihnachten und Neujahr)
- 4 Planungs- oder Klausurtage
- 1 Tag Betriebsausflug
- 1 – 2 Brückentage

Die Schließtage werden mit dem Rat der Tageseinrichtung besprochen und frühzeitig bekannt gegeben.



### 1.7. Aufnahmeverfahren

Seit April 2017 steht Familien in Duisburg das Online-Portal zur Verfügung. Das Portal KiTa-Place bietet den Familien eine Übersicht aller 200 Duisburger Kindertageseinrichtungen. Mit dem Formular können die Familien Ihr Kind für bis zu acht Wunscheinrichtungen unkompliziert vormerken lassen. Die Vormerkung über dieses Portal ist notwendig, um bei einer Platzvergabe ein entsprechendes Angebot oder einen Vertrag zu erstellen. ([www.KiTaplatz.duisburg.de](http://www.KiTaplatz.duisburg.de)).

Mitte November eines jeden Kalenderjahres wird mit den Platzvergaben für den 01.08. des darauffolgenden KiTa-Jahres begonnen.

Eltern, die für ihr Kind bei uns einen KiTa-Platz in Anspruch nehmen möchten, vereinbaren im Vorfeld einen Besichtigungs- bzw. Gesprächstermin mit der Leitung der Einrichtung. Bei diesem Termin benennen die Eltern ihre Wünsche zur Betreuungsart. Darüber hinaus beantwortet die KiTa-Leitung die Fragen der Eltern, berichtet über das Berliner Modell und die päd. Arbeit.

Zum Abschluss werden die Eltern durch die Einrichtung geführt, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Für die Aufnahme eines Kindes liegen bestimmte Aufnahmekriterien zu Grunde, die jährlich mit dem Rat der Tageseinrichtung vereinbart und festgelegt werden.

Folgende Aufnahmekriterien sind vereinbart worden:

1. Geschwisterkind
2. Konfession
3. Einzugsgebiet

### 1.8. Elternbeiträge

Für die Betreuung in unserer Einrichtung, einschließlich Abwesenheits- und Schließungszeiten, kann der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Eltern gemäß § 23 KiBiz entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verpflichten. Nach der Satzung der Stadt Duisburg über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen in Verbindung mit § 51 des Gesetzes zu frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) werden für den Besuch einer Kindertageseinrichtung monatliche Beiträge erhoben.

*Quelle:* nachzulesen auf der Homepage der Stadt Duisburg



### 1.9. Mittagsverpflegung

Erhält das Kind ein warmes Mittagessen ist ein Essensgeld an den Träger der Tageseinrichtung zu zahlen, welches die entsprechenden Personal- und Sachkosten deckt. Die Eltern nutzen ein Verpflegungsportal, welches flexibel, fair und transparent ist. Die Familien registrieren sich in ihrer Einrichtung und erhalten dann per Mail ihren persönlichen Zugang. Nach ihrer Bestätigung nutzen sie das Verpflegungsportal mit ihrem Smartphone, Tablet oder PC. Bestellen können die Familien, indem sie einfach die angegebenen Tage auswählen. Bestellt und geändert werden kann jederzeit, jedoch spätestens bis morgens 09:30 Uhr. Das Guthaben passt sich stets an. Rechtzeitige Abbestellungen werden dem Familienkonto direkt gutgeschrieben. Bei Beendigung der Betreuungszeit wird den Familien das Restguthaben zurückerstattet.

Die Vorteile für die Eltern:

- bequem von zu Hause oder unterwegs bestellen
- Transparenz über ihr Guthaben und ihre Bestellungen
- zeitlich flexibel abbestellen, umbestellen oder dazu bestellen
- bezahlt werden nur bestellte Mahlzeiten

Das Mittagessen, sowie der Snack findet in den jeweiligen Gruppen gegen 12.00 Uhr statt. Das Mittagessen wird von Apetito geliefert. Es wird wöchentlich ein Speiseplan erstellt, in die Eltern-App hochgeladen, sowie in der Einrichtung sichtbar ausgehängen. Auch für die Kinder wird das Mittagessen bildlich ausgehängen.

## **2. Bildungs- und Erziehungsauftrag**

### 2.1. Unser Bild vom Kind

Das Kind ist der Mittelpunkt und die Zielrichtung unserer Arbeit. Wir wollen jedes einzelne Kind als Mensch und gleichwertigen Partner im Erziehungsprozess wahrnehmen, es ganzheitlich achten, respektieren und fördern. Bei uns sind alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen und gehören dazu, unabhängig von Förderbedarf, Herkunft, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand.

Wir sind „BegleiterInnen“ und „FörderInnen“ der Kinder, nehmen jedes Kind mit seinem Potential an und bieten Geborgenheit und Wertschätzung.

### 2.2. Handlungsleitende Prinzipien und methodische Ansätze

Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, den Kindern Selbstbewusstsein zu vermitteln, um ihnen so zu Erkenntnissen über sich und andere, ihre Umwelt und ihren Lebensraum zu verhelfen. Wir machen es uns zur Aufgabe, die Kinder durch selbstständiges Handeln Erfolgserlebnisse erfahren zu lassen, die sie in ihrem Tun stärken und fördern. Wir nehmen den Wunsch sehr ernst, den Kindern Räumlichkeiten und Spielangebote bereitzustellen, damit sie Erfahrungen mit allen Sinnen machen können, die ihnen helfen, ihre Lebenswelt bewusst zu erfahren.

Wir setzen uns zum Ziel, den Kindern zu Kontakt mit anderen Kindern zu verhelfen, damit sie im Zusammensein mit anderen Kindern, die eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen erkennen und akzeptieren lernen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist es weiterhin die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, um ihre Selbstbildungspotenziale zu stärken und anzuregen. Unser Ziel ist es, die Kinder durch genaues Beobachten in ihrer Entwicklung und Lebenssituation zu erfassen und unser pädagogisches Handeln darauf abzustimmen.

Partizipation mit Kindern wird von uns gewünscht und gelebt. Die Kinder sollen bei der Gestaltung des Gruppenraumes, bei der Auswahl der Mittagsgерichte, bei der Planung und Gestaltung von Festen und Ausflügen ein Mitspracherecht haben. Ihre Wünsche und Ansichten werden vom Team ernst genommen.

Wir bemühen uns, schon den jüngsten Kindern zu einer gewaltfreien Form der Konfliktbewältigung zu verhelfen. Das bedeutet die Sprachfähigkeit der Kinder zu fördern, damit sie eine Auseinandersetzung führen können. Das heißt, wir ErzieherInnen müssen Beispiele von Diskussionen geben, wenn wir mit dem Handeln der Kinder nicht einverstanden sind. Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen eine Vorbildfunktion ein.

Der Erziehungsstil des Teams drückt im alltäglichen Handeln aus, dass Konflikte verbal, friedlich und ohne zu verletzen gelöst werden können.

Durch diese Form des Umgangs miteinander, entsteht eine friedliche und fröhliche Atmosphäre, die es den Kindern und Eltern leichter macht, sich voneinander zu lösen und die ersten Schritte unabhängig voneinander zu gehen.



### 2.3. Teamarbeit

Uns als Team ist die Kommunikation von hoher Bedeutung. Durch die offene und somit gruppenübergreifende Arbeit treten wir mit allen Kindern in Kontakt. In regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir uns über den Entwicklungsstand der Kinder und zu beobachteten Interessen, sowie Themen der Kinder aus. Anhand dieser Beobachtungen können wir im Team neue Impulse, nach den Interessen der Kinder, setzen und gemeinsam mit ihnen Projekte erarbeiten.

Das Team trifft sich wöchentlich zum Austausch im „kleinen“ Team und einmal im Monat mit dem gesamten Team. In diesen Teamgesprächen werden außerdem folgende Themen besprochen:

- Planung der pädagogischen Arbeit
- Reflexion
- organisatorische Angelegenheiten, wie Feste, Elterngespräche oder Ausflüge, etc.

Auch wir möchten uns stets weiterentwickeln und nehmen jährlich an verschiedenen Fortbildungen teil oder bilden uns gemeinsam in einer Inhouseschulung weiter. Des Weiteren absolviert das Team jährliche Schulungen zum Thema Brandschutz, Kinderschutz §8a, Hygienebelehrung, Erste-Hilfe-Kurs (alle 2 Jahre), etc.

Uns liegt das empathische Miteinander, sowie eine harmonische und freundliche Atmosphäre im Team, mit den Kindern und den Eltern sehr am Herzen. Wir legen Wert auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang. Wir sind der Überzeugung, dass sich eine gute Atmosphäre, Motivation und Freude an der Arbeit auf die Kinder und Gemeinschaft überträgt.

### 2.4. Bedeutung des Spiels

Über das Spiel lernt das Kind sich auszudrücken und sich seine Welt anzueignen. Das Spiel ist eine selbstbestimmte Tätigkeit des Kindes. Es kann seine Phantasie und aktuellen Erfahrungen zum Ausdruck bringen. Um das Lernen durch das Spiel zu vertiefen, bietet unsere KiTa verschiedene „Lerninseln“ an, die sich an die 10 Bildungsbereiche anknüpfen.



## 2.5. Religionspädagogisches Arbeiten

Es ist uns wichtig, durch eine friedliche, geborgene Atmosphäre, durch Erzählungen, Festgestaltung und das Vermitteln von christlichem Brauchtum, den Kindern Erfahrungen mit dem katholischen Glauben zu ermöglichen.

Im Umgang miteinander erfahren die Kinder christliche Werte, Orientierung und Sinn, ohne dass dabei für Kinder immer direkt erkennbar ein ausdrücklicher Bezug zur Religion oder zu Gott hergestellt wird.

Auf diese Weise kann der Alltag zu einem Erfahrungsort für den christlichen Glauben und Gottes Liebe für alle Kinder werden.

Wir machen es uns zur Aufgabe, das einzelne Kind als einmaligen Menschen zu sehen. Wir wollen es annehmen mit Merkmalen seiner eigenen Persönlichkeit, seiner eigenen Geschichte, seinen Talenten, sowie seinen Einschränkungen.

Wir wollen jedem Kind die benötigte Aufmerksamkeit schenken und gerecht in unserem pädagogischen Handeln sein. Viele Glaubensrichtungen treffen in unserer Kindertageseinrichtung aufeinander. Die Glaubensgrundsätze der anderen Religionsgemeinschaften werden bei uns akzeptiert und toleriert.

So können die Kinder z.B. während des Gebets ihre Hände falten oder aber die Haltung der eigenen Glaubenserziehung annehmen.

Die explizite Religionspädagogik konzentriert sich auf Ausdrucksformen des Glaubens wie beispielsweise auf das Beten oder auf das Erzählen biblischer Geschichten, sodass Gott ausdrücklich in der Welt der Kinder vorkommt.

Ebenso suchen wir nach Gemeinsamkeiten und vertiefen sie durch Sprachen, Lieder und Spiele.

Durch unsere vielfältigen Angebote schaffen wir Toleranz und Akzeptanz für den christlichen Glauben bei Eltern und Kindern anderer Religionsgemeinschaften.

Ebenso werden die Grundlagen christlichen Lebens den Kindern und deren Familien bei uns in der Kindertageseinrichtung vermittelt. Die Kindertageseinrichtung legt Grundsteine für die Bildung von Familiengruppen, Taufen, Bildung von Kleinkindergruppen, Familientiturgiekreisen, Teilnahme am Kinderchor, Messdienerdiensten, die das Gemeindeleben unterstützen und beleben.

Für alle Familien steht vom KiTa Zweckverband der Flyer „Kinder haben Rechte – auch ein recht auf Religion“ zur Verfügung.

## 2.6. Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung bzw. Mitbestimmung unter der altersgemäßen Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes des Kindes. Partizipation ist eine Haltung um Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu begleiten.

In unserer Einrichtung finden wöchentliche Kinderkonferenzen im Morgenkreis statt. Diese bieten den Kindern zusätzlichen Raum, ihre Ideen, Interessen, Fragen oder auch Kritik zu äußern. Außerdem werden die Kinder darin gestärkt gemeinsam mit den ErzieherInnen Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen.

Die Kinder nehmen Einfluss auf ihr Spiel und die Bildungsbereiche, indem sie die Möglichkeit zum Verändern haben, wie z.B. neue Spielmaterialien, den Raum oder die Bildungsbereiche neugestalten können.

Aufgrund von Beobachtungen der Spielideen und Interessen der Kinder, werden durch die Mitarbeitenden neue Impulse gesetzt oder Projekte durchgeführt.

Damit Partizipation im Alltag funktionieren kann, müssen die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und Themen ernst genommen werden. Hierbei werden sie von den ErzieherInnen begleitet. Wir entscheiden nicht über die Köpfe der Kinder hinweg, sondern bieten Hilfestellungen. So werden die Kinder gestärkt und unterstützt, gemeinsam mit den ErzieherInnen Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen. Die Kommunikation zwischen ErzieherInnen und Kindern spielt dabei eine wichtige Rolle.

Zu sehr ist man als Erwachsener gewöhnt für Kinder zu denken und ihnen Verantwortung abzunehmen, die sie selbst tragen könnten. Wir schenken dem Kind Vertrauen und stärken somit das Selbstbewusstsein. Gemeinsame Entscheidungen und Lösungen müssen eingehalten werden. Bei nicht Gelingen tritt eine Konsequenz in Kraft, die ebenfalls mit den Kindern im Vorfeld besprochen wurde und die Kinder selbst aufstellen. Jedes Kind ist anders!!! Dies berücksichtigen wir und stimmen Inhalte und Methoden darauf ab. Aktuelle Themen aus dem Alltagsgeschehen werden aufgegriffen und nach unserem Konzept umgesetzt.

Beispiele, wie Partizipation in unserer KiTa umgesetzt wird:

- Kinderkonferenzen
- Mitgestaltung des Speiseplanes
- Mitgestaltung bei der Themenauswahl von Festen und Feiern (z.B. Stimmabgabe durch Murmeln)
- Mitspracherecht bei der Gestaltung von Rahmenplänen (anhand von beobachteter Interessen der Kinder)
- Jedes Kind entscheidet, in welchem Bildungsbereich und mit wem es spielen möchte
- Mitspracherecht bei der Gestaltung der Räumlichkeiten (z.B. Dekoration, etc.)
- Mitspracherecht bei der Gestaltung des Tagesablaufes (Auswahl von Spielpartnern, -ort, -material, Frühstückszeit, etc.)



International sind Kinderrechte in der UN-Kinderrechtskonvention, welche 1990 in Deutschland in Kraft getreten ist, festgeschrieben. Die Artikel in dieser Konvention beinhalten vier Grundprinzipien:

- dem Recht der Kinder auf Versorgung und Überleben
- ihrem Recht auf Schutz
- dem Recht der Kinder auf Entwicklung und Förderung
- sowie ihrem Recht auf Anhörung und Beteiligung

**Wir nehmen die Kinderrechte ernst –  
sie sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit**

Die Umsetzung der Kinderrechte spiegelt sich in unserem Kindergartenalltag wider, indem Kinder als Ideengeber und Beschwerdeführer aktiv einbezogen werden. Beschwerden sind für uns keine lästigen Störungen, sondern eine Botschaft und ein Beziehungsangebot.

Die Beteiligung von Eltern ist immer die Grundvoraussetzung, damit Eltern und ErzieherInnen zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung ihres Kindes – wir begleiten und unterstützen.

Durch das Recht der Kinder auf Beteiligung – also Partizipation – an Planungen und Entscheidungen erwerben und erfahren sie demokratische Grundlagen.

Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

*Die Kinderrechte sind wesentliche Gestaltungsmomente für eine kinderfreundliche und zugleich zukunftsfähige Gesellschaft.*

*Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder lernen, welche Rechte sie haben,*

*wie sie sich Recht verschaffen und wie sie selbst Recht tun können.*

*Dies ist ein stetiger Lernprozess für Kinder, Eltern und ErzieherInnen in unserer Einrichtung!*

Zu den Rechten der Kinder und der Partizipation zählt ebenfalls unser Schutzkonzept, sowie ein sexualpädagogisches Rahmenkonzept zu. Die Kinder lernen in der Kindertageseinrichtung, dass sie über Ihren Körper bestimmen und es bestimmte

Grenzen gibt. Sollten die Grenzen überschritten werden, lernt das Kind „Nein“ zu sagen und offen darüber zu sprechen!



## 2.7. Arbeitsform der Einrichtung

In unserer katholischen Kindertageseinrichtung und Familienzentrum verfolgen wir den methodischen Ansatz der offenen Arbeit mit Gruppenzugehörigkeit. Dies bedeutet, dass die Kinder einer festen Gruppe angehören und feste Bezugspersonen haben.

Die Morgenrunden, Kinderkonferenzen oder beispielsweise Geburtstage werden jeweils in der entsprechenden Gruppe durchgeführt. Unsere Einrichtung besteht aus verschiedenen Funktionsbereichen, die nach Möglichkeit alle Bildungsbereiche abdecken.

Im Anschluss des Morgenkreises haben die Kinder die Möglichkeit sich selbstständig durch die Einrichtung zu bewegen und ihren Spielbereich, sowie ihre Spielpartner auszuwählen. Die Kinder sprechen gemeinsam mit den Erziehenden die Regeln der Bereiche ab und entscheiden mit, wenn Funktionsbereiche verändert werden sollen.

In den Funktionsbereichen werden, aufgrund von vorherigen Beobachtungen und Gesprächen mit den Kindern, Impulse gesetzt. Mithilfe der Impulse entwickeln die Kinder ihre Ideen weiter und es ergeben sich ganz neue Spielanlässe, sowie Spielsituationen.

Neben den Funktionsbereichen bieten wir den Kindern noch „Lerninseln“ an. Alle Bereiche sind zur Förderung, auf Grundlage der Bildungsbereiche, ausgelegt. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darin, den Kindern mithilfe von Impulsen, ihr Wissen zu stärken und zu erweitern. Die Kinder arbeiten aus eigener Initiative in den Funktionsbereichen oder an den „Lerninseln“.

Die Kinder bewegen sich nicht nur selbstständig in der KiTa, sondern sie sind auch in folgenden Bereichen im Alltag stets beteiligt:

- Kinderdienste (Tisch decken, etc.)
- Erstellung von Piktogrammen für die Einhaltung von Regeln
- Getränkewagen (Kinder dürfen sich selbstständig trinken einschütten – jedes Kind besitzt einen eigenen Becher mit seinem Foto)
- Wochenplan

und vieles mehr.

## 2.8. Tagesablauf

<b>Uhrzeit</b>	<b>Tätigkeit/Ablauf</b>
07.00 Uhr / 7.30 Uhr – 09.00 Uhr	Bringphase, Freispiel
07.30 Uhr – ca. 10.30 Uhr	gleitendes Frühstück innerhalb der Gruppe
09.00 Uhr – 09.30 Uhr	Morgenkreis innerhalb der Gruppe
09.30 Uhr – ca. 11.30 Uhr	offenes Freispiel - allen Kindern stehen alle Räumlichkeiten, auch das Außengelände in Kleingruppen (4 Kinder pro Gruppe), zur Verfügung, Impulse werden gegeben, Maxiarbeit, themenbezogene Projekte, Portfolioarbeit
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Bewegung auf dem Außengelände
11.50 Uhr – 12.00 Uhr	1. Abholphase
12.00 Uhr – 12.45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.45 Uhr – 13.45 Uhr	Ruhezeit, Freispiel
13.45 Uhr – 14.30 Uhr	2. Abholphase (je nach Betreuungsvertrag)
14.30 Uhr – 16.00 Uhr	- Freispiel, gezielte Mittagsangebote, Bewegung auf dem Außengelände - die Kinder können individuell abgeholt werden
15.00 Uhr – 16.00 Uhr	3. Abholphase

## 2.9. Essen und Gesundheitserziehung

### *Frühstück:*

In der Zeit von 7.30 Uhr bis ca. 10.30 Uhr findet ein gleitendes Frühstück statt. Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit, zudem stellt die KiTa den Kindern einen Obst- und Gemüseteller bereit.

Die Kinder benötigen keine Getränke von zu Hause. Die KiTa stellt täglich stilles Wasser, Sprudel und Tee zur Verfügung. Außerdem gibt es jeden Freitag für die Kinder zusätzlich Kakao.



### *Mittagessen:*

Unser Mittagessen findet in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.45 Uhr statt. Die Kinder essen auf Gruppenebene.

Das Mittagessen wird von der Firma Apetito geliefert und von unserer Hauswirtschaftskraft in Konvektomaten zubereitet. Sie nimmt jährlich an einer Hygieneschulung teil.

Unserer Einrichtung liegt eine gesunde und ausgewogene Ernährung sehr am Herzen. Der Speiseplan wird wöchentlich von einem Mitarbeitenden erstellt. Die Grundlage der Erstellung von den vielfältigen Gerichten basiert auf der Mitbestimmung der Kinder, die im Vorfeld äußern, welches Gericht sie mögen und welches nicht.

Im Eingangsbereich wird der wöchentliche Speiseplan ausgehangen, sowie in der Eltern-App am schwarzen Brett hochgeladen. Für die Kinder sind die täglichen Gerichte anhand von Piktogrammen/Bildkarten gut ersichtlich.

Um die Kinder beim Mittagessen miteinzubeziehen, gibt es einen rotierenden Tischdienst. Die Aufgabe des Tischdienstes ist es, den Tisch einzudecken und den Teewagen nach dem Mittagessen in die Küche zu bringen.

Während des Mittagessens stehen Wärmeschüsseln auf den Tischen. So haben die Kinder stets die Möglichkeit sich selbstständig ihre Portionen zu nehmen.

## 2.10. Gestaltung von Übergängen

### *Eingewöhnung:*

Die Eingewöhnungsphase ist eine sehr sensible Phase für die Familien, die je nach Kind ganz individuell gestaltet sein muss.

Das Kind soll vielfältige, neue Eindrücke aufnehmen und sich an die neue Umgebung und die ErzieherInnen gewöhnen. Gefühle von Trennung und Schmerz müssen bewältigt werden. Damit das Kind sich in dieser Übergangszeit wohl fühlen kann, braucht es eine intensive Betreuung durch Bezugspersonen. Dies sind in der Regel die Eltern, die ihrem Kind Sicherheit und Rückhalt geben können. Sie sollten anfangs mit in die KiTa kommen.

Die Eingewöhnungsphase ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt:

In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einer Bezugsperson für ca. eine Stunde am Tag die Gruppe. In dieser Zeit sollte sich das Elternteil eher passiv im Gruppenraum verhalten und das Kind nicht drängen, sich von ihm zu entfernen. Das Kind wird selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist.



Die Bezugspersonen haben in dieser Zeit die Rolle des „sicheren Hafens“ inne, in den sich das Kind bei Bedarf zurückziehen kann.

Die ErzieherInnen versuchen, vorsichtig und ohne Drängen, durch Spielangebote etc. Kontakt zu dem Kind aufzunehmen.

Erst nach dieser Schnupperphase finden kurze Trennungsphasen von Kind und Bezugspersonen statt. Eine bewusste Verabschiedung ist hierbei von großer Bedeutung. Je nach Reaktion des Kindes kann diese Trennung verkürzt oder ausgedehnt werden. Die Bezugsperson hält sich jedoch für den Notfall in der Einrichtung oder in der Nähe auf.

Die Bezugsperson entwickelt ein kurzes Abschiedsritual mit dem Kind, das von nun an eingehalten werden soll und dem Kind die tägliche Trennung sehr erleichtern kann. Erst wenn sich das Kind wohl fühlt, spielt und sich auf die ErzieherInnen eingestellt und sie als seine „sichere Basis“ akzeptiert hat, ist die Eingewöhnungszeit beendet.

Auch Eltern und Fachkräfte haben in dieser Zeit die Möglichkeit, sich kennen zu lernen, auszutauschen und ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen.

*Quelle:* INFANS, Berlin 1990

#### *Schule:*

Um den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, beschäftigen wir uns in den letzten Monaten gezielt mit ihnen. Es finden Projekte zu den Themen Erkunden des Umfeldes, Gesundheitserziehung, Bewegung, Neuorientierung und Abschied statt. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder zur „Maxistunde“. Sie erarbeiten Inhalte, entwickeln Gruppenregeln und erfahren demokratische Abstimmungsverfahren. Weiterhin erfolgt ein Einstieg in die Themen Farben, Formen, Buchstaben und Zahlen.

Die Kinder erfahren Bestätigung von anderen, wenn Arbeitsergebnisse präsentiert werden und ebenso ein Miteinander, wenn gemeinsam etwas erarbeitet wird.

Bei der Verkehrserziehung mit einem Polizisten der Stadt Duisburg lernen sie z.B. das sichere Überqueren einer Straße oder die Bedeutung von Ampeln.

Ein besonderer Höhepunkt für die Maxikinder ist die Verabschiedung, bei welcher sie gemeinsam Dinge erleben, Aufgaben bewältigen und sich bei einem kleinen Wortgottesdienst von der KiTa verabschieden können.

Zusätzlich befinden wir uns im Austausch mit den Grundschulen, die zum Tag der offenen Tür, zu Elternabenden oder Schnuppertagen einladen.

## 2.11. Besondere Angebote

### *Feste:*

In einem Kindergartenjahr finden viele verschiedene Feste und Veranstaltungen statt. Die genaue Übersicht der Termine erhalten Sie am Anfang eines Halbjahres in unserer Halbjahresplanung.

Unsere vielfältigen Feste im Jahreskreislauf sehen wie folgt aus:

Monat	Fest/Veranstaltung
September	Erntedankfest mit Wortgottesdienst
November	St. Martin mit einem Martinszug
Dezember	Einsingen in den Advent mit dem AWO-Seniorenheim
Dezember	Nikolaus
Dezember	Adventfeier mit Wortgottesdienst
Februar/März	Karneval Aschermittwoch mit Wortgottesdienst
März/April	Fastenzeit Ostern
Juni	Sommerfest
Juni/Juli	Abschlussgottesdienst Vorschulkinder

Außerdem findet bei uns halbjährlich ein Vater-Kind-Samstag, einmal im Jahr eine Bibelwoche und Großelternstage statt.

Auf Grundlage der Bedürfnisse und Interessen der Kinder führen wir in einem KiTa-Jahr weitere Projekte zu unterschiedlichen Themen durch, sowie passende Aktionen.

### *Ausflüge:*

Im gesamten Kindergartenjahr finden situationsorientierte Ausflüge statt, wie z.B. zum Wochenmarkt, Böninger Park, Besuch im AWO-Seniorenheim und weiteren Einrichtungen.

Die Vorschulkinder, bei uns die Maxi-Kinder, erleben Ausflüge zur Feuerwehr, Bäckerei, mit der Polizei, zum U-Boot und viele weitere.

### *Geburtstage:*

Das Geburtstagskind wird auf Gruppenebene im Morgenkreis oder einem extra Stuhlkreis mit Liedern und Spielen gefeiert.



## 2.12. Inklusion

Jedes Kind soll mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen geheißen werden.

Der wesentliche Gedanke von Inklusion ist, dass die Gesellschaft optimale Bedingungen für eine Teilhabe schaffen soll (inklusive Gesellschaft) und nicht die beeinträchtigte Person sich um eine Teilhabe bemühen muss (Integration).

In unserer Einrichtung wird jedes Kind so angenommen, wie es ist und erhält entsprechend seines Entwicklungsstandes Förderung und Unterstützung.

### *Interkulturelle Vielfalt*

In unserem Einzugsgebiet Dellviertel Süd und Hochfeld stammen ca. 60% der Familien aus Deutschland, die übrigen 40% haben einen Migrationshintergrund.

Jede dieser Familien bringt ihre Familienform, ihre Wert- und Normvorstellungen, ihr Bildungsverständnis und ihre religiöse und kulturelle Verwurzelung mit. Für die Mitarbeitenden bedeutet dies sich immer wieder neu auf diese Diversität einzustellen. Die Unterschiedlichkeit der Familien ist etwas Selbstverständliches und für unsere tägliche Arbeit eine Bereicherung.

Die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse der Kinder werden von uns berücksichtigt und im pädagogischen Alltag aufgegriffen. Damit sich jedes Kind zugehörig fühlen kann und eine Teilhabe an Bildungsprozessen ermöglicht wird, muss diese Verschiedenheit gelebt werden. Dies spiegelt sich in unserer Einrichtung durch Projekte, bei Festen und Feiern (Weltspieletag, Weltkindertag, etc.) und auch im Spielmaterial (vorurteilsfreies Spielmaterial, Puppen mit verschiedenen Hautfarben, Medien in verschiedenen Sprachen, u.v.m.) wider.

### *Gender*

Von der Natur wird das biologische Geschlecht, ob Junge oder Mädchen, vorgegeben. Jungen und Mädchen entwickeln im Austausch mit anderen ihre soziale Geschlechtsidentität. Die KiTa ermöglicht den Kindern diese Entwicklung ohne vorher festgelegte Sichtweisen, kritisches Hinterfragen und Beschränken in ihren Erfahrungsmöglichkeiten, Interessen und Spielräumen.

Ab dem dritten Lebensjahr kennt ein Kind seine Geschlechtszugehörigkeit und unterscheidet zwischen männlich und weiblich. Mit zunehmenden Alter werden ihnen die Unterschiede zu anderen Geschlechtern immer deutlicher. In unserer KiTa stehen grundsätzlich allen Kindern, unabhängig vom Geschlecht, alle Angebote, Materialien und Räumlichkeiten zur Verfügung. So können die Kinder ihre Rolle ausprobieren und Handlungsalternativen zu bestehenden Mustern entwickeln (z.B. durch Verkleidungsgegenstände in andere Rollen schlüpfen).

Wir versuchen den Kindern durch Angebote folgendes zu vermitteln:

- die Geschlechter sind gleichberechtigt
- geschlechtliche, kulturelle und traditionelle Unterschiede sind wertzuschätzen
- eine eigene Geschlechterrolle zu entwickeln
- individuelle Fähigkeiten und Persönlichkeiten sind unabhängig vom Geschlecht

### *Behinderung*

Seit August 1998 werden in unserer KiTa auch Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen aufgenommen.

BGG 2002 (entspricht SGB IX § 2 Satz1)

§3 Behinderung: Menschen mit Behinderung sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

Die Betreuung von Kindern mit Behinderungen in unserer Einrichtung entspricht den Vorgaben des SGB und des Landschaftsverband Rheinland. Die Förderung der Kinder und die Begleitung der Eltern werden von den Fachkräften der KiTa und Integrationskräften übernommen. Darum arbeiten wir bei Kindern mit besonderem Förderbedarf mit anderen Institutionen zusammen, indem wir den Austausch pflegen und gemeinschaftlich zu interdisziplinären Gesprächen bei Bedarf

zusammenkommen. Dabei steht die gemeinsame Hilfe- bzw. Förderplanung für das jeweilige Kind unter Beteiligung von Eltern, Fachkräften der Tageseinrichtung, der Frühförderstelle sowie anderer Fachdienste oder Therapeuten im Vordergrund.

Im Sinne der Inklusion steht gemeinsames Lernen und Spielen von Kindern ohne und mit besonderem Förderbedarf im Vordergrund. Dadurch haben wir erfahren, dass Kinder sich vorurteilsfrei begegnen und viel voneinander lernen.

Zudem werden alle Kinder zu Offenheit, Toleranz und Akzeptanz erzogen. Es entstehen keine Berührungsängste.

Es zeigt sich seit vielen Jahren, dass ein inklusiver Ansatz Kindern mit besonderem Förderbedarf zugutekommt und ihnen eine Teilhabe am KiTa-Alltag ermöglicht. Die positiven pädagogischen Effekte berühren aber jedes Kind unabhängig davon, ob es eine Behinderung hat oder nicht. Die Kinder lernen, dass die Menschen unterschiedlich sind und Rücksichtnahme wichtig ist.

Die Einschränkung des Kindes und sein individuelles Krankheitsbild sind entscheidend, ob ein Kind oder auch mehrere Kinder die Kindertageseinrichtung besuchen können.

Eine Betreuung müsste durch ein Genehmigungsverfahren durch den KiTa Zweckverband und das Landesjugendamt erfolgen.

Die Einstellung einer Integrationskraft richtet sich nach dem jeweiligen Grad der geistigen oder körperlichen Einschränkung.

### 2.13. Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung

Für jedes Kind wird ein Entwicklungsbericht geführt (Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter).

Es ist uns wichtig, die Entwicklungsschritte der Kinder mindestens zweimal im Jahr schriftlich zu dokumentieren. Durch diese Dokumentation wird jedes Kind gleichmäßig beobachtet und seine Entwicklung wahrgenommen. Aus der Beobachtung leiten wir unser zukünftiges pädagogisches Handeln ab. Elterngespräche basieren auf unserer wahrnehmenden Beobachtung. Eine Entwicklungsdokumentation, vorgegeben vom KiTa ZV wird zusätzlich für jedes Kind anhand von Beobachtungen geführt. Folgende Bildungsbereiche werden beobachtet und dokumentiert: Bewegung (Motorik), kreatives Gestalten, Sprache, Natur und kulturelle Umwelt, Medien und der ökologische Bereich. Zusätzlich zu den eigentlichen Entwicklungsberichten werden noch Dokumentationen zur Sprachentwicklung in Form von „BaSiK-Bögen“ geführt.

In der Kindertagesbetreuung ist neben der Erziehung und Betreuung von Kindern die frühkindliche Bildung eine zentrale Aufgabe. Dies ist in dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ausdrücklich formuliert und konkretisiert worden.

Das in § 13 KiBiz (Frühkindliche Bildung) beschriebene Bildungsverständnis und Bild vom Kind ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich.

*Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw.de>*

#### *Portfolioarbeit:*

Jedem Kind steht ab dem Eintritt in die KiTa ein „Portfolio-Ordner“ zur Verfügung. Hier werden alle Arbeiten, Bilder, etc. eingeklebt, die besondere Bedeutung für das Kind haben. Jedes Kind darf über seinen eigenen Ordner „entscheiden“. In unserer Einrichtung nutzen wir die Portfoliomappen auch als Bildungsdokumentationen. Durch Fotos werden Bildungssituationen festgehalten und mit wenigen Worten dokumentiert. Eltern können so miterleben, wann ihr Kind in welchem Bereich Bildung erfahren hat. Die ErzieherInnen gestalten in Absprache mit dem Kind die Mappe. Nach der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre Portfoliomappen mit nach Hause.

## 2.14. Sprachförderung

Seit 2017 ist unsere Kindertageseinrichtung eine sogenannte „Sprach – KiTa.“

Das bedeutet, dass wir Teil des Bundesprogramms „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ sind, bei dem die Bundesregierung KiTas mit einer halben Fachkraftstelle unterstützt, viele alltägliche Situationen optimal für den Spracherwerb und die Sprachentwicklung zu nutzen. Durch die Sprachfachkraft und eine zusätzliche Fachberatung wird die Einrichtung darüber hinaus in ihrer Qualitätsentwicklung gestärkt. Frühe sprachliche Bildung leistet einen wichtigen Beitrag, damit jedes Kind gleiche Startchancen erhält.

Besonderes Augenmerk liegt hierbei, neben der alltäglichen Sprachbildung auch auf der inklusiven Bildung, einer vorurteilsbewussten Erziehung. Vielfalt und Verschiedenheit sind eine Bereicherung für den KiTa – Alltag.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit den Familien, zum Wohle der Entwicklung und sprachlicher Bildung der Kinder.

### *Sprache*

Alltagsintegrierte Sprachförderung setzt auf die angeborenen Spracherwerbskompetenzen des Kindes.

Kinder wollen mit Bezugspersonen kommunizieren. Haben sie genug Gelegenheit, diese Spracherwerbskompetenz in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, eignen sie sich ihre Sprache intuitiv und nahezu „beiläufig“ an. Voraussetzung hierfür ist ein reichhaltiges und zugleich auf ihren Entwicklungsstand eingehendes Kommunikationsangebot.

### *Alltagsintegrierte sprachliche Bildung*

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung versteht man eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen. Sprache wird hierbei als ein grundlegender Baustein in der gesamten kindlichen Entwicklung dargestellt. Altersintegrierte Sprachbildung ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie ist in bedeutungsvolles Handeln eingebettet, setzt eine vertrauensvolle Beziehung voraus und findet in allen Situationen des Alltags ihre Umsetzung. Sie schließt somit alltägliche „Routinesituationen“ (Mahlzeiten, Körperpflege, etc.), wie auch geplante oder freie Spielsituationen (Projekte, Ausflüge, etc.) ein und kann sich an eine gesamte Gruppe, Kleingruppe oder einzelne Kinder richten.

Hier wird das Wickeln und Anziehen genauso sprachlich begleitet, wie der Spaziergang oder die Mahlzeiten, bei denen Tischgespräche geführt, die Dinge auf dem Tisch benannt, Aufforderungen und Bitten formuliert werden.

Das Team begleitet alle Handlungen im Alltäglichen sprachlich und steht mit den Kindern stets im Dialog. Kommunikation und Dialog sind Ausgangspunkte für die Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung. Unter dem Team im Haus, herrscht ein Bewusstsein für die eigene Rolle als Kommunikationspartner und Sprachvorbild,

was ein zentrales Element von Sprachbildung und Sprachförderung darstellt. Das pädagogische Team besitzt eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, Sprachbildung und Sprachförderung in allen Lern- und Bildungsbereichen zu verfolgen. Sprachanlässe werden konsequent und kreativ im Kindergartenalltag geschaffen, die die Kinder aktiv, wie auch reaktiv ihre sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern lassen. Die Kinder werden in alltäglichen Handlungen, wie Tisch decken, einbezogen, um auch diesbezüglich Sprachanlässe zu schaffen und in die Kommunikation zu gelangen.

In den täglich in den Gruppen stattfindenden Morgen- und/oder Abschlusskreisen werden Lieder gesungen, Fingerspiele, Reime und Rätsel gemacht, Erzählrunden und Kinderbefragungen zu Projektthemen durchgeführt und Gebete besprochen. Das Rollenspiel im Gruppenraum, Bewegungsgeschichten, Tischgespräche beim Frühstück, usw. bieten unzählige Gelegenheiten für den Austausch von Gefühlen und Erfahrungen, und somit Sprachbildung. Konflikte werden verbal gelöst, Probleme besprochen und auf Einhaltung von Gesprächsregeln geachtet. Sprachanlässe werden aufgegriffen und mit Feinfühligkeit und Wertschätzung behandelt.

#### *Sprachanregende Umgebung*

Eine sprachanregende Umgebung spielt ebenso eine wichtige Rolle in der Sprachbildung. So wird bei der Gestaltung unserer Gruppen- und Nebenräume gezielt auf eine kommunikationsanregende Umgebung geachtet. Ecken und Nischen werden für Rollenspiele genutzt und laden Kinder immer wieder dazu ein, in Kleingruppen ein eigenes Spiel zu entwickeln und in den Austausch miteinander zu gelangen. Sprachanregende Spielsachen stehen den Kindern zu Verfügung, (z. B. Handpuppen, Gesellschaftsspiele, Straßen Teppiche, Schleichtiere, Rollenspielmaterial, Alltagsgegenstände). In den Gruppen befindet sich ein Geburtstagskalender mit Fotos, ein Wetterbarometer, u.v.m. die stets Gesprächsstoff liefern. Durch das Einsetzen von Bilderbüchern, von Kamishibai (japanisches Erzähltheater), und anderen Dingen, wird so auf das dialogische Lesen geachtet, dass die Kinder zur Auseinandersetzung mit dem Gehörten anregt und einen Dialog zulässt.

Durch das Singen, Reimen und Beten vor dem Essen, sowie Wortgottesdienste, wird die phonologische Bewusstheit der Kinder spielerisch gefördert und somit grundlegende Voraussetzungen für den Schrift- und Spracherwerb gelegt.

Es wird immer eine möglichst positive Lernatmosphäre geschaffen



### *Unser Team*

Das pädagogische Team sollte möglichst sein eigenes Sprach- und Kommunikationsverhalten als Sprachvorbild ständig reflektieren und auf Aussprache, Äußerungen, Orientierung am Verständnishorizont der Kinder, etc. überprüfen. Hierzu gibt es Gelegenheit der Reflektion im Team oder auch einzeln. Unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und sind motiviert, Sprache in der Angebots- und Themenauswahl stets vordergründig zu behandeln und als wesentliches Monument in der erzieherischen Tätigkeit anzuerkennen. Sprachstanderhebungen, eine sensible Beobachtung,

Reflektion, Analyse und Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder werden in regelmäßig festgelegten Abständen vorgenommen und gegebenenfalls im Team besprochen. Unser Team beantwortet Fragen der Eltern, führt beratende Gespräche und steht auch im Austausch mit Therapeuten.

Ein hohes Maß an Sensibilität und Empathie sind die Grundlagen unserer Arbeit. Wir leben den Kindern möglichst gewünschtes Verhalten vor, spiegeln manchmal das Verhalten der Kinder um Situationen zu veranschaulichen, bleiben an Problemsituationen dran und erinnern immer wieder an Absprachen und Regeln. Meinungen der Kinder werden respektiert, stehengelassen und im Rahmen der Möglichkeiten auf ihre Wünsche und Anregungen eingegangen. Eine Sensibilisierung für nonverbale Kommunikation, sowie Offenheit anderen Kulturen und Sprachen gegenüber sind Grundvoraussetzungen der MitarbeiterInnen in unserem Haus. Mehrsprachigkeit findet ihren Platz sowohl im Team, wie auch unter den Kindern. Dieser wird mit Wertschätzung und Respekt begegnet und sie wird als Bereicherung betrachtet. Es wurden entsprechend Sprachfördermaterialien angeschafft und für alle MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

Unserem Team liegt es am Herzen, dass sich jeder, der das Haus betritt, wohlfühlt, daher wird jeder freundlich begrüßt und empfangen.

### *Eltern*

Für die ErzieherInnen unserer Kindertageseinrichtung sind die Eltern die Experten für die Erziehung ihrer Kinder. Eine gegenseitige Vertrauensbasis ist die Grundvoraussetzung einer gelungenen Erziehungspartnerschaft. Hierzu gehört Offenheit, den pädagogischen Ansprüchen der Eltern gegenüber, wie auch der Herkunft der Familien. Auch bei bestehenden erzieherischen oder sprachlichen Defiziten, wird den Familien stets respektvoll und wertschätzend gegenübergetreten. Unsere MitarbeiterInnen haben die positive Entwicklung der Kinder im Blick, führen daher regelmäßig einmal im Jahr Entwicklungsgespräche, sowie bei Bedarf Elterngespräche oder Tür- und Angelgespräche zum kurzen Austausch.

Bei Bedarf werden weitere Fachkräfte konsultiert, Dolmetscher organisiert und an Beratungsstellen verwiesen. Erstgespräche werden bei Aufnahme, bzw. beim ersten „Schnupper Nachmittag“ mit den Eltern geführt.



Über das Geschehen im Haus werden die Familien durch Aushänge an den Infowänden informiert. Durch einen digitalen Bilderrahmen werden viele Angebote nochmals für die Eltern ergänzt. Zusätzlich gibt es Elternbriefe, die bestimmte Informationen direkt an die Eltern transportieren. Mehrmals im Jahr finden gemeinsame Feste (Adventfeiern, Einsingen in den Frühling/Advent, Sommerfest etc.), Familiengottesdienste (St. Martin, Palmsonntag, etc.) und andere Aktivitäten statt, die die Eltern unterstützen und gemeinsam mit dem KiTa-Team und den Kindern erleben können. Hier wird stets auf eine angenehme Atmosphäre geachtet und auf die Bedürfnisse der Familien im Rahmen der Möglichkeiten Rücksicht genommen.

### 2.15. Experimentieren

Schon von Natur aus sind Kinder Forscher und Entdecker. Dieses Talent wollen wir fördern, erweitern und unterstützen. Das Experimentieren wird in unserer Einrichtung zur Wissensaneignung eingesetzt. Dies geschieht während des Spielens, da das Spiel einen forschenden Charakter hat. Die Kinder werden nach Interesse, Entwicklungsstand und aufgrund unserer Beobachtungen in das Experimentieren mit einbezogen. Die Voraussetzungen, die jedes Kind mitbringen sollten sind: Neugier, Offenheit und Spaß am Entdecken.

Zur Erforschung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sind die vier Elemente „Feuer, Wasser, Luft und Erde“ besonders geeignet. Sie kommen überall vor, ohne dass wir ihnen besondere Aufmerksamkeit schenken. Diese Elemente sind notwendig für das Leben auf der Erde, so dass auch ökologisch dazu gearbeitet werden kann. Sie bieten viele Möglichkeiten, grundlegende Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen Phänomenen zu erleben.

Die Fragen und Wünsche der Kinder zum Experimentieren werden von uns in Alltagssituationen in der KiTa aufgegriffen. Wir gehen auf die Fragen ein, nehmen sie ernst und lassen die Kinder zunächst selbst entdecken. Aufgrund von Beobachtungen werden Experimentiereinheiten geplant. Das pädagogische Personal gilt als Moderator.

Das Experimentieren ist fester Bestandteil unserer Arbeit mit Kindern und wird ganzjährig durchgeführt. Jahreszeiten- und Themenbedingt werden Impulse gesetzt. Experimente, die Platz benötigen, werden in dafür geeigneten Räumen oder auf dem Außengelände durchgeführt.



### **3. Kooperationen/Zusammenarbeit**

#### **3.1. Zusammenarbeit mit Eltern**

Ziel unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist es, mit ihnen im regen Kontakt zu stehen, sodass sich eine Beziehung entwickeln kann, die von gegenseitiger Akzeptanz, Achtung, Verständnis und Vertrauen geprägt ist.

Das Gespräch mit den Eltern ist uns überaus wichtig. Nur wenn Eltern unsere Arbeit mittragen und akzeptieren, ist Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes möglich.

Durch „Tür-und-Angelgespräche“ kann z.B. die aktuelle Situation und Gefühlslage des Kindes aufgegriffen werden. Bei Fragen oder Problemen, sind wir jederzeit bereit, Elterngespräche zu führen. Zusätzlich gibt es regelmäßig auf das Jahr verteilt terminierte Elterngespräche.

Die Elternversammlung bietet die Möglichkeit, Organisatorisches abzuklären, ins Gespräch zu kommen oder, nach Wunsch, an einem pädagogischen Vortrag teilzunehmen. Jedes Jahr wird bei der Elternversammlung ein Elternbeirat gewählt. Dieser besteht aus zwei Vorsitzenden und zwei VertreterInnen. Nach der Wahl findet ein Treffen vom „Rat der Tageseinrichtung“ statt, an dem die KiTa-Leitung, ständig stellv. Leitung, unsere Gebietsleitung, unser Ansprechpartner aus dem Gemeinderat, sowie der gewählte Elternbeirat teilnehmen. Bei diesem Treffen werden wichtige Punkte, wie Aufnahmeverfahren, Schließtage für das kommende Kalenderjahr, etc. vereinbart.

Insgesamt finden in einem KiTa-Jahr noch ca. drei weitere Treffen mit der KiTa-Leitung, der ständig stellvertretende Leitung und dem Elternbeirat statt, um Feste zu planen oder Ideen seitens der Elternschaft einbringen zu können.

Jeden ersten Freitag im Monat findet von 8:30 Uhr bis 10:00 Uhr und von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr das Elterncafé statt.

Informationen und Elternbriefe werden größtenteils digital auf dem schwarzen Brett der Eltern-App veröffentlicht. Im Eingangsbereich und vor den Gruppen befinden sich Infowände und ein digitaler Bilderrahmen durch den die Eltern einen Einblick in unsere tägliche Arbeit haben. Feste, Ausflüge, Feiern und Gruppentreffen fördern die Zusammenarbeit von Familien und Team.

Jedes Elternteil hat die Möglichkeit einmal im KiTa-Jahr in unserer Einrichtung zu hospitieren.



*Definition der Grundhaltung der ErzieherInnen im Kindergarten Christus König:*

Die Eltern sind für die pädagogischen MitarbeiterInnen ErziehungspartnerInnen. Die Mitwirkung erfordert, dass wir sie als ExpertInnen für die Erziehung ihrer Kinder betrachten. Kinder und Eltern haben grundsätzlich ein Beschwerderecht. Das gesamte Team geht jeder Beschwerde sorgfältig nach, denn damit wird uns ein Kommunikationsangebot gemacht, mit der Absicht, die Arbeit in unserer KiTa zu verbessern. Im Flur der KiTa gibt es einen sogenannten „Feedback-Kasten“. Eltern haben die Möglichkeit, dort anonym Beschwerden, Probleme oder Lob in schriftlicher Form zu äußern. Natürlich kann die schriftliche Rückmeldung auch anonym erfolgen. Der Briefkasten wird regelmäßig geleert. Alle Rückmeldungen werden wahrgenommen und finden einen festen Ordnungspunkt in den Teamsitzungen. Gerne suchen wir anschließend das Gespräch zu den Familien. Natürlich können die Familien zudem auch weiterhin den direkten Kontakt, sowohl zu den ErzieherInnen, zur Leitung als auch zum Elternbeirat suchen und Rückmeldung geben. Des Weiteren gibt es für die Eltern die Möglichkeit, etwaige Wünsche durch die jährliche Zufriedenheitsabfrage vorzubringen.

*HINWEIS: Ein Beschwerdeformular, in dem Eltern ihr Anliegen vorbringen können, erhalten Sie bei Bedarf bei jedem päd. Personal.*

### 3.2. Zusammenarbeit mit dem Träger

Unsere Einrichtung liegt in der Trägerschaft des KiTa Zweckverbandes im Bistum Essen. Die Zusammenarbeit, sowie der Austausch zwischen der Leitung und Gebietsleitung erfolgt regelmäßig. Die anfallenden Verwaltungsaufgaben werden vom Träger, sowie von der Leitung übernommen. Die Leitung trifft sich monatlich mit den Leitungen aus der Pfarrei und der Gebietsleitung zur Dienstbesprechung, in der verschiedene Inhalte erarbeitet werden. Der Träger unterstützt seine Mitarbeitenden bei Aufgaben oder bietet Hilfe an.

Dieser bietet allen Mitarbeitenden stetig Fortbildungen und Inhouseschulungen zur Weiterbildung an.

### 3.3. Zusammenarbeit mit der Pfarrei

Die Zusammenarbeit mit unserer Gemeindereferentin Frau Vermeulen ist sehr eng. Sie besucht die Kinder im Alltag oder feiert mit uns Wortgottesdienste. Unsere Religionsbeauftragte bereitet gemeinsam mit der Leitung die Wortgottesdienste vor und bespricht sie anschließend mit Frau Vermeulen.

Wir sind stets im Austausch und versuchen uns gegenseitig zu unterstützen, sowie das Gemeindeleben mitzugestalten. Auch die Eltern beziehen wir stets mit ein und motivieren sie am Gemeindeleben teilzunehmen.



### 3.4. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Seit die Einzugs Grenzen für die Schulen aufgehoben sind, verteilen sich die Kinder unserer Einrichtung auf unterschiedliche Stadtbezirke.

Mit den Grundschulen Goldstraße, Hebbelstraße, Grabenstraße und der Mozartschule stehen wir in ständiger Verbindung.

Außerdem werden die Familien zum Tag der offenen Tür, zu Elternabenden oder Schnuppertagen eingeladen.

### 3.5. Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern

#### **Gesundheitsamt Duisburg**

Das Gesundheitsamt Duisburg belehrt Praktikanten und Personal vor der Neueinstellung über das Infektionsschutzgesetz.

Wir sind angewiesen, dem Gesundheitsamt meldepflichtige Krankheiten mitzuteilen.

#### **Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e.V.**

Der Zahnarzt besucht die Kinder jährlich und sie erleben spielerisch eine Zahnuntersuchung.

Zahnprophylaxe wird von einer Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes zweimal im Jahr spielerisch und kindgerecht angeboten.

#### **Lebenshilfe Heilpädagogische Sozialdienste GmbH**

Eltern und Kinder werden von der Frühförderstelle nach Bedarf unterstützt, sodass weitere Förderschritte geplant werden können.

#### **Familienhilfe sofort vor Ort – DRK Familienbildungswerk Duisburg**

Bei Auffälligkeiten und Defiziten verweisen wir die Eltern an diese Institution.

Geschulte Therapeuten, Logopäden, Psychologen, etc. erkennen Ursachen und erstellen weitere Schritte für Fördermaßnahmen.

#### **Verkehrspolizei**

Die Verkehrspolizei besucht die Kinder regelmäßig und bietet praktische Übungen, Elternnachmittage und Informationsmaterialien zum Thema „Kinder im Verkehr“ an.

#### **Katholische Familienbildungsstätte**

Die katholische Familienbildungsstätte bietet uns regelmäßig Referenten und Themen zu Elternabenden oder anderen Veranstaltungen für die ganze Familie an. Diese Veranstaltungen können in der KiTa oder auch im katholischen Stadthaus am Wiebernplatz stattfinden.

### **Caritasverband des Bistums Essen, Ortscaritasverband Duisburg**

Der Caritasverband des Bistums Essen und der Ortscaritasverband stehen in ständiger Verbindung mit dem Kindergarten (Fortbildung etc.)

### **Fachschulen für Sozialpädagogik**

In jedem Jahr kommen SchülerInnen der unterschiedlichsten Ausbildungsstufen zu uns, um ein Praktikum zu absolvieren.

Wir sind durch die Anleitung der SchülerInnen und durch die Zusammenarbeit mit der Schule informiert über neue pädagogische Ansätze und über Ausbildungskriterien.

### **Jugendamt / Bezirksamt**

Eltern melden ihre Kinder über das Online Anmeldeverfahren „KiTa Place“ des Jugendamts an.

Der jeweilige Kindergarten teilt dem Jugendamt mit, welche Kinder in der Einrichtung aufgenommen werden und legt aufgrund der Einkommenserklärung der Eltern den Kindergartenbeitrag der Eltern fest.

Bei Kindeswohlgefährdung werden die vom KiTa Zweckverband vorgeschriebenen Verfahrensweisen eingehalten. Der KiTa Zweckverband nimmt Kontakt mit dem Jugendamt auf, wenn wir überzeugt sind, dass eine Familie unbedingt Hilfe z.B. Familienpflege oder Ähnliches benötigt.

### **Staatliches Amt für Arbeitsschutz**

Von Zeit zu Zeit kontrollieren deren Mitarbeiter die Einrichtung auf erkennbare Gefahren.

### **AWO Seniorenheim**

Zweimal im Jahr (Frühling/Advent) werden einige Bewohner des Seniorenheims zum gemeinsamen Singen in die KiTa eingeladen. An Sankt Martin besucht eine Gruppe Kinder das Seniorenzentrum und zieht durch das Haus. Zusätzlich beteiligen wir uns am Adventbasar des Seniorenzentrums.

### **Praxisgemeinschaft Ergo/Logo für Ergotherapie und Logopädie**

Grundlegendes Ziel der Zusammenarbeit ist die Organisation und Durchführung eines gemeinsamen bedarfs- und sozialraumorientierten Angebots von Bildungs-, Beratungs- und Fördermaßnahmen im Einzugsbereich des Familienzentrums. Nach Bedarf bietet die Praxisgemeinschaft Ergo/Logo auch Fortbildungen für das Personal des Familienzentrums an.

### **AOK Rheinland**

Die AOK bietet Fortbildungen im Bereich Gesundheitswesen für das Personal an. Für Kinder können MitMach-Aktionen kostenlos gebucht werden (U-Boot, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Kochkurse, etc.).



### 3.6. Öffentlichkeitsarbeit

Wir definieren unseren Umgang mit den Kindern, unsere Gestaltung des Hauses, unseren Umgang miteinander, alle schriftlichen Mitteilungen und unser Verhalten im Umgang mit Eltern und anderen Personen als Öffentlichkeitsarbeit.

Seit August 2013 sind wir als Familienzentrum zertifiziert und anerkannt.

Wir arbeiten im Verbund mit den Einrichtungen Liebfrauen im Forum und St. Joseph im Dellviertel zusammen.

Bei öffentlichen Angeboten und Veranstaltungen, die das Familienzentrum Duisburg-Mitte anbietet, werden die Printmedien unterrichtet.

Aushänge oder Veranstaltungen können die Familien bei uns im Eingangsbereich oder im Schaukasten (vor dem Tor) entnehmen.

Des Weiteren besitzt unsere Einrichtung eine eigene Homepage:

[www.kita-christus-koenig-duisburg.de](http://www.kita-christus-koenig-duisburg.de)

## **4. Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept**

### 4.1. Kinderschutz

*Verfahren Kindeswohlgefährdung:*

Der Schutzauftrag zum Wohl des Kindes ist uns sehr wichtig. Seitens des Trägers sind klare Vorgaben definiert.

Der Umgang mit dem Kind ist in unserer Einrichtung geprägt von einem respektvollen Umgang mit den kindlichen Bedürfnissen. Die MitarbeiterInnen sind sensibilisiert für einen verantwortungsvollen und aufmerksamen Umgang mit den Kindern.

Der Träger hat für alle Einrichtungen klare Vorgaben verfasst:

- Verfahren Kindeswohlgefährdung
- Prävention von sexuellem Missbrauch
- Institutionelles Schutzkonzept
- Elternbeteiligung
- Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen

Jeder Mitarbeitende in unserer Einrichtung erhält eine jährliche Schulung zur Kindeswohlgefährdung §8a.

*Institutionelles Schutzkonzept/sexualpädagogisches Rahmenkonzept*

Bei unserer Einrichtung handelt es sich um eine Kath. Kindertagesstätte in der Trägerschaft des KiTa-Zweckverbandes Essen.

In unserem Haus werden bis zu 45 Kinder im Alter von 2-6 Jahren in der U3-, bzw. Regelgruppe betreut.

Zurzeit arbeiten in unserer KiTa:

- Gina Betzholz (Leitung - 39 Stunden)
- Renate Schwoch (Fachkraft und ständig stellv. Leitung - 39 Stunden)
- Svenja Hochfelner (Fachkraft – 39 Stunden)
- Domenica Palla (Fachkraft - 37 Stunden)
- Tim Kabstein (Sozialassistent - 39 Stunden)
- Sarah Kreindl (Fachkraft - 25 Stunden)
- Christine Lutz (Sprachförderkraft/Fachkraft - 28,5 Std.)
- Eda Sefi (Alltagshelferin - 15 Std.)
- Alicja Kamienska (Hauswirtschaftskraft - 12 Std.)

Unsere Gruppenräume sind offen und übersichtlich gestaltet. Wir arbeiten sehr einsehbar und transparent z.B.: Gruppenpläne, Aushänge, Elternbriefe, persönliche Gespräche, Listen und Infotafeln.

Die Kinder sagen ihren ErzieherInnen Bescheid, welche Räumlichkeiten genutzt werden. Auf dem Außengelände dürfen die Kinder alleine draußen spielen. Jedoch muss ein gewisses Maß an Verantwortung von den Kindern gewährleistet sein. So lange die Eingangstür geöffnet ist bleiben die Kinder in den Gruppen.

Bei uns gibt es keine festgeschriebenen, jedoch aber abgesprochene Regeln zum Umgang mit dem Thema Nähe und Distanz, z.B. kein Küssen, kein Busengrapschen, keinen Klaps auf den Po. Diese Regeln gelten sowohl für die Kinder als auch für das Team. Außerdem setzen wir auch hier auf einen offenen Umgang mit den Kindern, indem wir mit ihnen über gute und schlechte Gefühle sprechen, mit den Kindern Vereinbarungen treffen und die Situation im Blick behalten und auch ein „Nein“- und „Stopp- sagen“ der Kinder fördern.

Wir setzen klare Regeln beim Umgang mit Körperkontakt, z.B. Hosen bleiben beim Spielen an, es wird nichts gemacht, was der andere nicht möchte „Nein“ sagen ist erlaubt und wird auch befolgt. Wir verdeutlichen den Kindern Grenzen beim Körperkontakt und erklären ihnen, was nicht in die KiTa gehört.

Bei einer 1:1 Betreuung, z.B. beim Wickeln oder beim Toilettengang, achten wir auf eine offene und transparente, unter Einhaltung der Intimsphäre, jederzeit zugängliche Situation und erklären den Kindern währenddessen, was wir machen.

Wir achten und schützen die Intimsphäre eines jeden Kindes, z.B. dürfen die Kinder, die sich nicht im Flur umziehen wollen, sich auch in einen Raum dafür zurückziehen. Wir gehen offen mit Fragen zur Sexualität um und nehmen die Kinder hierbei ernst. Innerhalb unseres pädagogischen Teams findet ein regelmäßiger Austausch statt, z.B. spontan, bei täglichen Frühbesprechungen oder in wöchentlichen Teambesprechungen. Pro Gruppe sind in unserer Einrichtung 2-3 Fachkräfte für die Kinder verantwortlich. Durch Krankheit, Fortbildung, Urlaub etc. kann dies nicht immer gewährleistet sein.



Wenn ein Kind verletzt ist, Trost braucht, beim Toilettengang, Schlafen oder Wechseln der Kleidung Hilfe braucht, wird es schwierig allen gerecht zu werden. Das Außengelände, der Waschraum und der Flur bergen Risiken und sind immer einsehbar. Aber dennoch sind dies alles Bereiche, wo Kinder alleine spielen können und dürfen. Es gibt Regeln und Absprachen die eingehalten werden müssen. In unserem Alltag gibt es viele Situationen mit Kindern, die zu Grenzüberschreitungen führen könnten

In diesen Situationen könnte es zu Grenzverletzungen kommen:

- Umziehsituation
- Wickel- und Toilettengang
- Essenszeiten
- Schlafzeiten
- Der Aufenthalt von Erwachsenen im Schlafrum mit einzelnen Kindern

Verstärkt werden Grenzverletzungen durch personelle Engpässe und dadurch bedingte Überforderung, Reizbarkeit und/ oder Ungeduld der Mitarbeiter. So kann z.B. die laute und unbeabsichtigt scharfe Ansprache oder eine Bemerkung der Fachkraft von Kindern als grenzverletzend empfunden werden. Auch Kinder begehen unabsichtlich Grenzverletzungen. Eine Grenzverletzung kann durch Mangel an eindeutigen Regeln in der KiTa hervorgerufen werden. Damit es bei uns möglichst zu keiner Grenzverletzung kommt, haben wir für alle gleichermaßen geltende Regeln zur Orientierung festgelegt. Diese Regeln und Wertvorstellungen werden immer wieder mit den Kindern besprochen. Wir legen Wert auf eine respektvolle verbale und nonverbale Kommunikation und achten auf eine kindgerechte, gewaltfreie, dem Kind zugewandte Sprache. Kinder werden mit ihrem Vornamen bzw. gewünschten Namen angesprochen. Wir dulden keine abfälligen Bemerkungen, Bloßstellungen oder sexualisierte Sprache. Wenn sprachliche Grenzen überschritten werden, greifen wir ein und zeigen Alternativen auf.

Wir respektieren die Grenzen und Bedürfnisse der Kinder und setzen uns selbst Grenzen, wo diese notwendig sind. Ein „Nein“ von den Kindern und Fachkräften soll hierbei gegenseitig akzeptiert werden. Wir gehen auf jedes Kind individuell ein und setzen Prioritäten. In adäquat regelmäßigen Abständen in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand, vom Alter, von der Gruppe und vom Raum beobachten wir die Kinder beim Freispiel.

Wir treffen untereinander gute Absprachen und verteilen uns im Innen- und Außenbereich so, dass wir vieles im Blick haben können. Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen, dabei ist das Bedürfnis nach Nähe von Kind zu Kind oder Kind zu ErzieherInnen unterschiedlich und es gilt dieses sensibel zu erkennen und zu respektieren.



Schon beim Aufnahmegespräch bitten wir die Eltern darum, sich bei Fragen, Anregungen, Konflikten, Unverständnis oder Beschwerden vertrauensvoll an die Mitarbeiter oder die Leitung zu wenden. Sollte es zu einem Verdacht eines Übergriffes kommen, tritt sofort der Ablaufplan des Handlungskonzeptes zum Schutz für das Kind ein. Auch die Kinderschutzbeauftragte wird sofort benachrichtigt. Es liegen von jeder Kollegin das erweiterte Führungszeugnis, die Verschwiegenheitserklärung und die Selbstauskunftspflicht vor.

***Letztlich geht es immer darum:***

1. Vertraue deinem gesunden Menschenverstand
2. Setze dich gegen Machtmissbrauch und Gewalt ein
3. Trete dem Mitmenschen wertschätzend und respektvoll entgegen

Das ausführliche Schutzkonzept, sowie sexualpädagogische Rahmenkonzept finden Sie in unserer Einrichtung. Sprechen Sie uns gerne an!

## **5. Qualitätsmanagement**

### 5.1. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Grundlage der QM-Entwicklung in den Kindertageseinrichtungen des KiTa Zweckverbandes ist das KTK- Gütesiegel.

Regelmäßig finden interne Audits der Qualitätsbereiche statt.

Neue Angebote werden geplant, durchgeführt und, wenn nötig, verbessert. Eine ständige Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit ist uns wichtig.

Qualitätsbeauftragte für unsere Einrichtung ist Gina Betzholz.



## 6. Literaturverzeichnis

- [www.KiTa-zweckverband.de](http://www.KiTa-zweckverband.de)
- [www.KiTaplatz.duisburg.de](http://www.KiTaplatz.duisburg.de)
- [www.kita-christus-koenig-duisburg.de](http://www.kita-christus-koenig-duisburg.de)
- <https://www.mkjfgfi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw.de>

## 7. Impressum

### **Mitwirkende der Konzeption waren:**

Das Team der kath. Kindertagesstätte und Familienzentrum Christus König

Kontakt:

Kath. Kindertageseinrichtung und  
Familienzentrum Christus König in Duisburg-Mitte

Karl-Jarres-Straße 152  
Eingang: Johanniterstr. 93  
47053 Duisburg

Tel.: 0203 - 66 07 87

E-Mail: [kita.christus-koenig.duisburg@kita-zweckverband.de](mailto:kita.christus-koenig.duisburg@kita-zweckverband.de)

Web: [www.kita-duisburg-mitte.de](http://www.kita-duisburg-mitte.de)